



Nürnberg, den 28.03.01

**Beschäftigungskolloquium
„Praxis trifft Wissenschaft“
am 30. März 2001
Thesen zu Programmpunkt 2**

**Der Arbeitsmarkt in Deutschland im Frühjahr 2001
– Lage und Perspektiven –
von Eugen Spitznagel, IAB**

Beschäftigungsanstieg lässt nach - Arbeitslosigkeit sinkt langsamer

1. Vor wenigen Wochen noch konnte man erwarten, die Konjunktur in Deutschland bekäme 2001 nur einen leichten Dämpfer. In diesen Tagen mehren sich die Anzeichen für eine deutlich langsamere Gangart. Frühindikatoren nähren die Befürchtung, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Jahr 2001 wohl deutlich hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben wird, vor allem wegen einer spürbar schwächeren Auslandsnachfrage. Dies wird die Arbeitsmarktentwicklung belasten. Anzeichen dafür gibt es schon.
2. Für die Arbeitsmarkt-Alternativrechnungen des IAB sind Annahmen über das gesamtwirtschaftliche Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts grundlegend. Der aktuellen Projektion 2001 liegt eine Bandbreite von 2 ¼ bis 3 ¼ % zugrunde (vgl. Anlage). Zum Jahresanfang konnte noch der mittleren Variante (2 ¾ %) die größte Eintreffenswahrscheinlichkeit gegeben werden. Heute ist eher mit einer Entwicklung im unteren Bereich der Bandbreite zu rechnen.
3. Unter diesen Bedingungen würde die Erwerbstätigkeit in Deutschland langsamer als bisher steigen, und zwar um 290.000 bis 360.000 (+ 0,8 bis +0,9 %) im Jahresdurchschnitt. Die Zunahme der geringfügigen Beschäftigung dürfte dazu merklich weniger beitragen als im Vorjahr. Beim Angebot an Arbeitskräften erwarten wir im Jahre 2001 per Saldo keine größere Veränderung. Unter diesen Bedingungen wird die Arbeitslosenzahl im Jahr 2001 auf rd. 3,7 Mio. Personen im Jahresdurchschnitt

zurückgehen und die Stille Reserve dürfte jahresdurchschnittlich auf rd. 1,8 Mio. Personen sinken. Die Besserung am Arbeitsmarkt beschränkt sich weitgehend auf Westdeutschland.

4. Der Abbau der Arbeitslosigkeit in Deutschland in den letzten Jahren wird in der öffentlichen Diskussion unterschiedlich bewertet. Einerseits wird die Zunahme der Beschäftigung in den Vordergrund gestellt, andererseits die entlastende demographische Entwicklung. Klammert man die Zunahme der geringfügigen Beschäftigung aus, so ergibt sich folgendes: Vom Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit im Jahr 1999 werden rd. 38 % durch den Anstieg der Arbeitsnachfrage und rd. 62 % durch abnehmendes Angebot am Arbeitsmarkt erklärt. Im Jahr 2000 betragen die entsprechenden Anteile 76 % bzw. 24 %.
5. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre nährt die Hoffnung auf anhaltend beschäftigungsintensives Wachstum. Diese Hoffnung könnte trügen. Denn der zuletzt beobachtete Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Beschäftigungsentwicklung kann nicht ohne weiteres in die Zukunft übertragen werden.
6. Für das Jahr 2002 sind die Chancen auf eine Fortsetzung der Besserung am Arbeitsmarkt nicht schlecht. Bei einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 2 ½ % könnte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt um rd. 240.000 Personen (+ 0,6 %) steigen, die der Arbeitslosen auf rd. 3,5 Mio. sinken. Wie schon in den Vorjahren betrifft die Besserung wohl wiederum vor allem Westdeutschland.

IAB-Arbeitsmarktprojektion 2001

	untere Variante	mittlere Variante
- Veränderung gegen Vorjahr, in % -		
Bruttoinlandsprodukt	+ 2 ¼	+ 2 ¾
Stundenproduktivität	+ 2,2	+ 2,3
Arbeitsvolumen	+ 0,0	+ 0,4
Jahresarbeitszeit	- 0,7	- 0,5
• Arbeitstage-Effekt	- 0,3	- 0,3
• Tägliche Arbeitszeit	- 0,4	- 0,2
Erwerbstätige	+ 0,8	+ 0,9
- Veränderung gegen Vorjahr, in 1000 -		
Erwerbstätige		
insgesamt	+ 290	+ 360
West	+ 300	+ 360
Ost	- 10	± 0
Arbeitslose		
insgesamt	- 170	- 230
West	- 150	- 200
Ost	- 20	- 30
- Bestand, in Mio. -		
Arbeitslose		
insgesamt	3,72	3,66
West	2,38	2,33
Ost	1,34	1,33

Quelle: IAB-Kurzbericht Nr. 1/2001